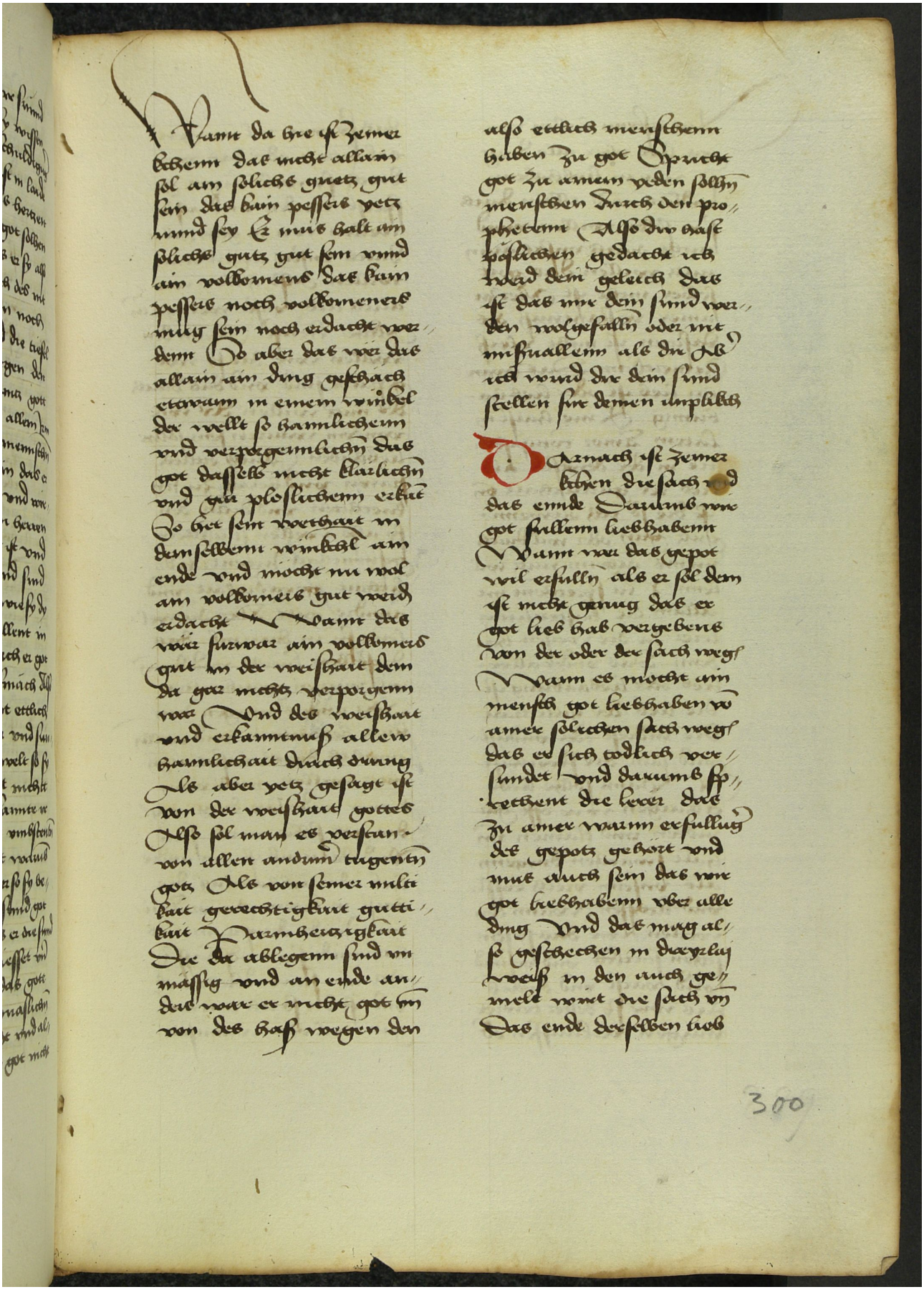
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Wann da hre ist zemer
bethem das mecht allain
sol am plicke gnetz gut
sein das kain pessers wetz
wund sey Es mus halt am
plicke gutz gut sem vnnd
ain volkomenes das kain
pessers noch volkomeners
mug sein noch erdacht wer
dem Ob aber das wer dre
allain ain ding geschach
etzwann in einem winkel
der welt so haimlichem
vnd vergegemlichen das
got dasselb mecht klaplichen
vnd gar plosslichem erkut
So hat sein warshaft in
dem selbem winkel am
ende vnd mecht nu wol
am volkomens gut werd
erdacht Wann das
wär furwar ain volkomens
gut in der weishaft dem
da gar nichts verporgem
war Vnd das weishaft
vnd erbarmenuss allen
haimlichait drach dunng
Als aber yetz gesagt ist
von der weishaft gottes
Also sol man es verstan
von allen andim tugenten
gots Als von semer milti
hait gerechtigkait gutti
hait Barmhertzigkait
Dre da ablegenn sind vn
mässig vnd an ende an
dre wann er nicht got in
von des hass wegen den
also etlich menschenn
haben zu got Spricht
got zu amen yeden sölh
menschen durch den pro
phetem Also dw hast
boslichen gedacht ich
wird dem geleich das
ist das nur dein sind wer
den nachgefallen oder nit
mishallem als dw ab
rett vnnd dre dein sind
stellen sre demen unplikh

Darnach ist zemer
lichen dre sach vnd
das ennde Darumb nur
got stallem liebhabenn
Wann wer das gepot
vil erfullen als er sol dem
ist nicht genug das er
got lieb hab vergebens
von der oder der sach wegn
Wann es mocht ain
mensch got liebhaben vo
amer sunderlichen sach wegn
das er sich todlich ver
sundet vnd darumb sp
lechent dre lerer das
zu amer wann erfullung
des gepots gehört vnd
mus durch sein das wir
got liebhabem vber alle
dmg Vnd das mag al
s geschechen in dreyrley
loeche in den auch ge
melt wirt dre sach vn
Das ende derselben lieb